

# Lieber tauschen statt kaufen

## Wie umweltbewusste Frauen und Männer im Gemeindezentrum Zion der Textilindustrie trotzen

VON KIM BÖSS

**Huckelriede.** Die Herstellung von sogenannter Fast Fashion – ein Produktionsmodell des Textilhandels, in dem laufend neue Kollektionen hergestellt werden – bringt häufig negative Begleiterscheinungen mit sich. Die Näherinnen in den Produktionsländern, vornehmlich in Asien, werden ausgebeutet, und die Umwelt wird durch hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoß wegen langer Transportwege und eines immensen Wasserverbrauchs während der Produktion in Mitleidenschaft gezogen. Die ständig neuen Kollektionen der Modemacher fördern den Kleiderkonsum der Menschen. Immer mehr Kleidung wird gekauft – und wieder aussortiert, sobald der nächste Trend kommt.

Die Aktions-AG von Attac Bremen, ein globalisierungskritisches Netzwerk, hat das zum Anlass genommen, eine Kleidertauschparty zu organisieren. Im vergangenen Jahr war in der Gruppe das Thema Überproduktion von Kleidung aufgekommen, seitdem entwickelt sie Aktionen, um Aufmerksamkeit zu erregen. Jetzt lud die AG in Huchting erstmals zu einer Kleidertauschparty ein.

Von einer früheren Aktion kannte Sonja Taubert, eine der Organisatorinnen, Pastor Lieberum aus der Zionsgemeinde in der Bremer Neustadt schon. Er sei offen für Aktionen dieser Art, sagt Taubert, ihre Gruppe habe beispielsweise schon globalisierungskritische Filme in den Räumen der Gemeinde zeigen dürfen. Nun sollte die Kleidertauschparty im Theatersaal des Gemeindezentrums dazu dienen, sich selbst zu fragen: „Was brauche ich, was ziehe ich wirklich an? Was ich nicht brau-

che, das gebe ich weg“. Die aussortierten Kleidungsstücke konnten zur Kleidertauschparty mitgebracht werden, und die Spender durften sich dafür andere Kleidungsstücke aussuchen, ohne Geld bezahlen zu müssen. So brauchen keine neuen Klamotten gekauft zu werden. „Kleidung hat in der Regel eine viel längere Lebenszeit als wir ihr geben“, betont Taubert. Häufig landen die Teile viel zu früh in der Altkleidersammlung. Durch den Tausch wird die Kleidung sinnvoll wiederverwendet, die Teilnehmenden können sich neue Teile zulegen und obendrein die Fast-Fashion-Industrie bremsen.

Häufig kommen viele Menschen zu solchen Kleidertauschpartys. Sie informieren sich in sozialen Medien oder tauschen sich untereinander aus, wann und wo die nächste Party stattfindet. Einige von ihnen, wie Sivi Möller, kaufen gar keine neue Kleidung mehr. Schon seit vier Jahren kauft sie ihre Kleidung nur gebraucht oder wechselt ihre aussortierten Stücke bei Kleidertauschpartys gegen andere aus. Möller legt viel Wert auf Nachhaltigkeit und möchte den hohen Verbrauch von Wasser und Strom bei der Produktion nicht unterstützen.

Zu der Veranstaltung in der Zionsgemeinde dürfen Kleidungsstücke für Männer und Frauen mitgebracht werden, auch Schuhe sind erwünscht. Jede Person darf bis zu sieben Teile anbieten. Kinderkleidung, Accessoires und Unterwäsche sind nicht erwünscht. Die Teile, die am Ende des Tages übrig bleiben, werden an karitative Einrichtungen gegeben, und auch der Umsonstladen des Gemeindezentrums sucht sich einige der Teile aus.

Die Aktions-AG besteht bis auf eine Ausnahme aus Frauen, und auch die Besucher sind größtenteils weiblich. Daher ist das Angebot für Frauen deutlich umfangreicher als das für Männer. Sonja Taubert möchte die Frauen zufrieden wieder nach Hause gehen sehen, sie sollen aber auch über die Hintergründe der Aktion informiert werden und ihre neuen Erkenntnisse an Freundinnen, Töchter und Mütter weitergeben. Deshalb hat Attac einen Informationsstand aufgebaut, an dem Sticker und Flyer ausliegen und an dem über „Die hässliche Seite der Modeindustrie“, „Der lange Weg des T-Shirts“ und „Die Modeindustrie und ich“ aufgeklärt wird.

Attac ist es vor allem wichtig, Aufmerksamkeit auf dieses Thema zu lenken, ohne befehlend zu wirken. „Wir wollen Missstände auf-

zeigen und ins Bewusstsein der Leute bringen“, erklärt Sonja Taubert. Die Kleidertauschparty in der Huchtinger Zionsgemeinde würde sie gerne wiederholen. Sybille Woehrlan aus der Aktionsgruppe war überrascht, wie gut das Angebot von den Neustädtern angenommen wurde und hat viel Freude an den Tauschgeschäften. Sie und ihre Mitstreiterinnen nehmen die Kleidung nicht nur an, sortieren sie und hängen sie auf, sondern tauschen auch selber mit. Sie waren sehr gespannt auf die Atmosphäre, so eine Party sei auch für sie Neuland. Aber die Menschen kommen schnell miteinander ins Gespräch, sind gleich beim Du und freuen sich gemeinsam an der „nachhaltigen Methode, immer neue Teile im Kleiderschrank zu haben“, wie eine der Besucherinnen sagt.



Es waren überwiegend Frauen, die nach Huckelriede kamen, um im Gemeindezentrum Zion aussortierte Kleidung zu tauschen.

FOTO: REINHOLD

damm: an der Haltes  
Richtung Huckelrie  
Böhm-Straße: an der  
(nur in Richtung Huc  
len „Tweedelftsweg  
nicht angefahren we

## Jugend spielt in

**Huchting.** „Mission: neue Bremer Krimi ab zehn Jahren. Der Jugendlichen aus Brellingsbeschäftigung, ter, ungewollt in die werden. Der mächtig unternehmer Bronk tefakte heimlich von ting wegschaffen, da Pläne nicht ins Stock

Doch dieser Frevel – und vor allem nicht 2000 Jahre alte Mach seine Freunde müsse ihm das Handwerk Katastrophe kommt. Freundschaft und Ge wie Überheblichkeit sende überdauern.

Die Autorin Gabriele aus den USA und stud rikanistik und Publi versität Berlin. Haupt Unternehmenskom beruflisch arbeitet sie Autorin. Sie lebt mit dern und einem H tor-Viertel.